

Region

Die SVP ist immer noch stärkste Kraft

Lyssach Die Volkspartei prägt die Dorfpolitik seit 100 Jahren. Das hat viel mit der bäuerlichen und gewerblichen Struktur in der Gemeinde zu tun. Auch Frauen wussten sich in der Partei durchzusetzen.

Tobias Granwehr

Von den Anfängen der Ortspartei ist fast nichts mehr bekannt, weil praktisch keine Unterlagen vorhanden sind. «Das ist schade», sagt Erich Pieren. Er war bis diesen März während acht Jahren Präsident der SVP Lyssach und hatte früher auch verschiedene Mandate in Kommissionen und dem Gemeinderat inne. Jetzt ist er OK-Präsident des 100-Jahr-Jubiläums der Ortssektion. «Die wenigen Dokumente, die wir von den Anfangszeiten unserer Partei noch haben, müssen wir unbedingt aufbewahren», sagt er. Deshalb sollen die alten Unterlagen bald der Gemeinde übergeben werden, damit sie diese in ihrem Archiv lagert.

Die Doyenne der Partei

Pieren blickt zusammen mit Susi Studer zurück auf die Geschichte der SVP Lyssach, soweit das überhaupt möglich ist. Studer sei die Doyenne der Partei, sagt Pieren. Sie wurde kurz nach Einführung des Frauenstimmrechts 1971 in die Schulkommission gewählt. Eine andere SVP-lerin sei gleichzeitig in den Gemeinderat eingezogen. Sie haben damit den Weg geebnet für die Frauen in Lyssachs Politik. «Vorher hatten wir nichts zu sagen. Dann nahmen wir uns das Recht heraus, aktiv zu werden», sagt Studer rückblickend. Später sass sie acht Jahre lang im Grossen Rat.

Gegründet wurde die Partei Ende März 1919 als Bürgerpartei. Später wurde daraus die Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei. Erst 1971 wurde dann aus der BGB die SVP. In Lyssach hatte die Partei stets viel Macht und war



Susi Studer und Erich Pieren blättern in alten Unterlagen ihrer Partei. Viele Dokumente sind heute indes nicht mehr auffindbar. Foto: Beat Mathys

stärkste politische Kraft im Dorf. Noch heute stellt sie im Gemeinderat fünf von sieben Mitgliedern, wobei ein Gemeinderat als Parteilos für die SVP kandidierte.

Viele Bauern

Gemäss Studer hat diese Stärke vor allem mit der gesellschaftli-

chen Struktur im Dorf zu tun. «Noch heute gibt es viele Bauern- und Gewerbebetriebe. Das schlägt sich auch in der Parteienlandschaft nieder.» In der Lyssacher SVP seien heute noch Bauernfamilien tätig, deren Vorfahren sich schon früher engagiert hätten und teilweise sogar bei der Parteigründung dabei ge-

wesen seien, sagt die bald 76-jährige.

Die BDP war kein Thema

Mit der SP, der anderen Ortspartei, pflege man ein gutes Verhältnis, sagt Erich Pieren. Ebenso sei das mit der SVP Emmental und der Kantonalpartei. Die nationale SVP spiele in Lyssach hingegen

nur eine untergeordnete Rolle. Deshalb blieb die Partei auch von den Wirren rund um die Abspaltung der BDP verschont. «Bei uns wurde das nur kurz thematisiert. Aber es gab überhaupt keine Anzeichen einer Teilung», blickt Susi Studer ein paar Jahre zurück. Ex-Präsident Erich Pieren ergänzt, dass es damals höchst-

tens ein oder zwei Parteiaustritte gegeben habe.

«Man kann viel lernen»

Für die Zukunft erhoffen sich die beiden, dass sich wieder mehr junge Leute für politische Tätigkeiten motivieren können. «Man kann in solchen Funktionen viel lernen», versichert der 69-jährige Pieren. Es gebe zwar in der Ortspartei einige Junge, aber es seien immer weniger. Man müs-

«Vorher hatten wir nichts zu sagen. Dann nahmen wir uns das Recht heraus, aktiv zu werden.»»

Susi Studer
Mitglied SVP Lyssach

se sie deshalb suchen und auch um ihr Engagement kämpfen. Die Partei mit derzeit 65 Mitgliedern feiert ihr Jubiläum diesen Monat mit einem internen Fest. «Dabei besuchen auch einige National- und Grossräte die Parteibasis.»

Bei einem Nachtessen werde die Gemeinschaft gepflegt. An diesem Abend sollen unter anderem das Engagement jedes Einzelnen und auch der Ortssektion als Ganzes gewürdigt werden. «Denn die Parteien haben für das Funktionieren einer Gemeinde eine wichtige Rolle», sind Studer und Pieren überzeugt.

Im Verein

Auf dem Bau statt auf dem Eis

Burgdorf Eishockeyspieler und -spielerinnen sind körperlich fit, gewohnt anzupacken und im Team zusammenzuarbeiten. Genau diese Eigenschaften seien auch für die Arbeit auf der Baustelle nötig, heisst es in einer Mitteilung. Im Rahmen der Sponsoringpartnerschaft mit dem EHC Burgdorf luden die Baumeister die Spielerinnen und Spieler der Stufen Mosquito und Mini-Novizen zu einem Nachwuchsanlass ein. Auf einem Bauparcours testeten die Jugendlichen ihre Fähigkeiten in Sachen Mauern, Schalungsbau und Baggerfahren. Das taten sie mit grosser Begeisterung und einer gehörigen Portion Ehrgeiz. Der Kantonal-Bernische Baumeisterverband betreibt im Ziegelgut Burgdorf unter anderem ein Ausbildungszentrum für die überbetrieblichen Kurse der Maurer und Baupraktiker. Jährlich besuchen dort rund 70 Lernende und angehende Baukaderleute aus der Region Emmental und Oberaargau ihre Ausbildungskurse. (we)

50 000 Franken für das Schloss

Burgdorf «Tue Gutes und sprich darüber» – mit diesem Sprich-

wort begrüsst Präsidentin Elisabeth Knutti die Mitglieder des Gemeinnützigen Frauenvereins (GFV) zur Hauptversammlung. Sie unterstrich damit, dass der GFV auch 2018 viel Gutes für die Bevölkerung von Burgdorf und Umgebung leistete. Stiftungsrätin Elisabeth Zäch berichtete über die Bauarbeiten im Schloss Burgdorf. Nicht von ungefähr: Der GFV hat mit 50 000 Franken einen Raum in der zukünftigen Jugendherberge gesponsert. Unter der Dachmarke «Schloss Burgdorf» würden im April 2020 Jugendherberge, Gastronomie, und Museum auf dem Schloss eröffnet, sagte Zäch. Übrigens arbeite auch der Stiftungsrat, wie die Frauen des GFV, ehrenamtlich. Speziell erwähnte Elisabeth Zäch das Bauteam, das sichtlich stolz sei, bei einem solchen Vorhaben dabei zu sein. Mit einem Zahlenmeer erfuhren die Anwesenden danach mehr über das abgelaufene Vereinsjahr: 10 Vorstandssitzungen; 44 000 Franken betrug der Ertrag der Brockenstube; 38 500 kg Lebensmittel hat das «Tischlein deck dich» verteilt; 1473 Stunden Einsatz in der Ludothek; 64 000 Franken Vergabungen; 700 Mitglieder zählt der GFV, davon arbeiten 101 aktiv mit. Es folgten Personalmutationen: Käthi Röthlisberger und Mia

Ritter wurden verabschiedet, Heidi Rechsteiner (Leiterin Stubete) und Renate Bianchi (Leiterin Spielzeugsammlung) neu gewählt. (we)

Turner erreichten den 3. Rang

Hindelbank Die Frauen und Männer Polysport vom Turnverein Hindelbank haben das Regionalturnfest Obfelden besucht. Die Leiter Werner Nadenbousch und Manfred Hofer hatten die Turnenden gut auf die Spiel-Disziplinen von «Fit und Fun» vorbereitet; die Frauen und Männer haben ihr Bestes gegeben. Das Resultat lässt sich sehen und löste Jubel aus: In der 4. Stärkeklasse erreichte der TV Hindelbank den 3. Rang mit 27.07 Punkten. Die Krönung war dann die Rangverkündigung während den Schlussvorführungen am Sonntag, als das Podest bestiegen werden durfte. (we)

Erfolgreich an den Jugendriegetagen

Hindelbank/Utzenstorf Der Nachwuchs des Turnvereins Hindelbank war erfolgreich an den Jugendriegetagen in in Utzenstorf. 32 Jungs nahmen am Samstag den Wettkampf in Angriff. Am Morgen absolvierten sie die Leichtathletik-Diszi-

plinen Weitsprung, Ballweitwurf und Sprint. Dabei gewannen sie 9 Diplome und 2 Medaillen. In der Kategorie K10 siegte Livio Utzinger und bei den K12 belegte Yannick Oberli den 3. Rang. Am Nachmittag nahmen die Knaben am Vierkampf für Kids, beim Seilziehen, im Turmball und im Unihockey teil, wo sie ihren Titel vom letzten Jahr verteidigten. Bei den Pendelstafetten gewannen sie in den Kategorien Unterstufe und Mittelstufe gleich die nächsten Pokale mit dem jeweils 1. Platz. Für die 20 Mädchen der Jugendriege Hindelbank galt es am Sonntag ernst. Sie hatten das gleiche Programm wie die Jungs zu absolvieren und holten 12 Diplome sowie 2 Medaillen. In den Leichtathletik-Disziplinen verzeichneten sie 2 Podestplätze – Jasmin Spühler wurde Dritte in der Kategorie M13 und Lynn Aeschlimann holte sich den 2. Rang in der Kategorie M12. Im Unihockey belegten die Mädchen den 5. Rang. Bei der Pendelstafette erreichten sie in der Kategorie Unterstufe den 4. Rang. (pd)

Markus Aebi übernimmt Präsidium

Hindelbank/Utzenstorf Die Hauptversammlung des Oekonomischen und gemeinnützigen Ve-

reins des ehemaligen Amtes Burgdorf (OGV) stand im Zeichen von Neuwahlen. Drei Mitglieder des Vorstandes und ein Rechnungsrevisor haben ihre Demission eingereicht: Präsidentin Regula Jacquemai, Koppigen, Vizepräsident Christian Kobel, Hettiswil, und Sekretär Franz Huber, Kirchberg, sowie Revisor Rudolf Mast, Hasle. Neu in den Vorstand gewählt wurden Markus Aebi, Hellsau, Ursula Kilchenmann, Koppigen, und Hanspeter Keller, Kirchberg. Als neuer Präsident des OGV wurde Markus Aebi bestimmt. Rechnungsrevisor ist René Zwahlen, Kirchberg. Bau- und Planungskommissionspräsident Fritz Widmer orientierte über den Stand der Planungsarbeiten für die Sanierung der Infrastruktur im Heim: Die alten und denkmalgeschützten Gebäude sind sanierungsbedürftig. Zudem ist ein Neubau auf der Strassen- seite des Haupthauses hinter der grossen Scheune geplant. Vorgesehen ist die Erhöhung der Anzahl Betten von heute 39 auf 55 bis 60. Damit können alle Bewohner, die heute im Afollerstock wohnen, in den Neubau zügeln und müssen die Bern-Zürichstrasse nicht mehr überqueren. Die Heimliegenschaft ist Teil des schützenswerten Ortsbildes. Diese Tatsache, kombiniert mit den Aufla-

gen der Denkmalpflege, den Bedingungen der Gesundheits- und Fürsorgedirektion, den Auflagen des Strasseninspektors und den Anforderungen für einen sicheren und praxisbezogenen Heimbetrieb, würden zusammen einen Mix ergeben, der fast schon toxisch wirke, sagte Fritz Widmer. Die Kommission sah sich gezwungen, ein Architekturbüro ins Boot zu holen. Nun soll es mit der regulären Planung raschmöglichst weitergehen. (pd)

Turnerinnen auf Reisen

Rüegsau Einmal pro Jahr unternehmen die Turnerinnen der FitGym Gruppen Rüegsbach und Rüegsausachen gemeinsam eine Reise. Weshalb also den Kolleginnen nicht einmal einen Ausflug ins nahe Ausland vorschlagen, fragten sich Elisabeth Schöni und Christine Rufener, die heuer für die Organisation zuständig waren. Und prompt fiel der Entscheid zu Gunsten eines Ausflugs ins Elsass. Im Car genoss die 39-köpfige Reisegruppe die Fahrt via Passwang in die liebliche Gegend des Sundgau bis nach Lucelle. Viel Wissenswertes entdeckten die Frauen auch auf der Rückfahrt, dank der interessanten Ausführungen des Chauffeurs. (eph)